



Table of contents

1. Erasmus+ - Project
2. Participants
3. Erasmus + - Team
4. Mobilities
5. Targets and tangible results
6. Mobility to Sibiu

Welcome

Romanian school and music performances

German roots, the importance of the German language

Impressions of Sibiu in comparison with Amberg

New developments

Christmas in Sibiu and Amberg

The legend of Dracula

7. Dissemination



Erasmus+



Erasmus +

Notes of Europe NOE

Conference on
the first mobility
Sibiu - Romania
(22nd-25th November 2015)

Max-Reger-Gymnasium



Erasmus+

Participants

- **Tallinn (Estonia):**

Tallinna Kesklinna Vene Gümnaasium: www.tkv.ee

- **Croydon (Great Britain):**

The BRIT School for Performing Arts & Technology: www.brit.croydon.sch.uk

- **Parabita (Italy):**

I.I.S „E. Giannelli“: www.iissparabita.it

- **Vilnius (Lithuania):**

Vilniaus J. Tallat-Kelpšos Konservatorija: www.konservatorija.lt

- **Sibiu (Romania):**

Liceul de Artă: www.licartasibiu.ro

- **Alicante (Spain):**

Conservatorio Profesional de Música „Guitarrista José Tomás“: www.cpmalicante.com

- **Vysoke Myto (Czech Republic):**

Základní umělecká škola, Vysoke Myto: www.zusmyto.cz

- **Gaziantep (Turkey):**

GTO GuzelSanatlarLisesi

- **Amberg (Germany):**

Max-Reger-Gymnasium: <http://www.max-reger-gymnasium.de/>



Erasmus +

Erasmus-Team of the MRG

- Wolters, Wolfgang (*principal*)
- Rotheigner, Anita (*coordinaton*)
- Hendlmeier, Roswitha (*evaluation*)
- ***Operative group for teaching activities:***
Teachers of Music, Arts, German, English,
History, Geography, Sports, Religion
- ***Students' comittee***



Erasmus +

Mobilities

Dates

- 22nd - 25th November 2015
- 12th - 25th March 2016
- 16th - 20th May 2016
- 24th - 28th October 2016
- 20th - 22nd February 2017
- May 2017
- October 2017
- February 2018
- May 2018

Country

- Sibiu, Romania (staff only)
- Alicante, Spain
- Vysoke Myto, Czech Republic
- Gaziantep, Turkey
- Amberg, Germany (staff only)
- Vilnius, Lithuania
- Tallinn, Estonia
- Croydon, England
- Parabita, Italy



Most relevant information

- Connecting 9 music schools from 9 different European countries
- Triennial work plan
- Students aged between 13 and 18
- Development of multilingualism
- Interest in foreign languages and the special language of music
- Intercultural education to bridge gaps



Erasmus+

Results

- ***Website*** dedicated to the project
- ***Forum*** for teachers with news, experiences, didactic material ...
- ***LOGO contest*** to find a logo representing the project
- ***Poster*** related to the partner countries
- ***PowerPoint-presentations*** of each school and each country



Erasmus+

Results

- ***Research study*** about First Thinkers of the concept of Europe and European music
- Partnership vocabulary: ***phrase-book***
- Students' language ***video-tutorials***
- Cultural ***touristic guide*** after each mobility
- ***DVDs and brochures*** documenting the whole project
- Teaching activities must be ***documented*** in detail



Erasmus+

Results

„NOE“Orchestra

creating an international
orchestra in each mobility

A basis for future cooperations



Erasmus+

Results

The First Erasmus + Music Festival in Italy

(final mobility)

concert + dances + fashion and art shows+ theatre

performed by
students and teachers
evaluated by a
European commission
(representatives of each school)



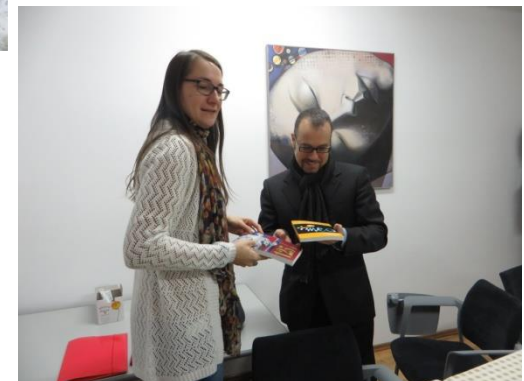
Work sessions at the Villa Weidner



Italian coordinators

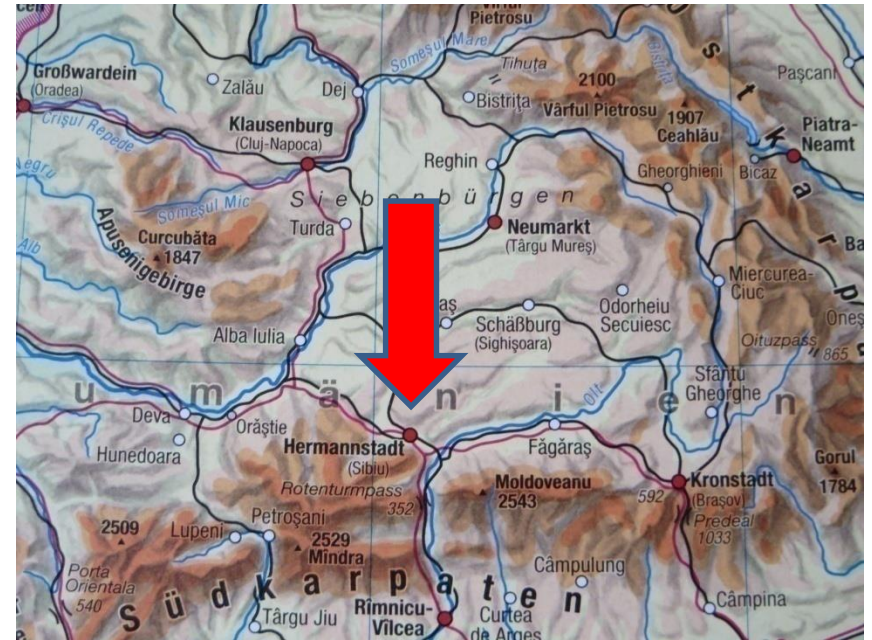


German delegation





Mobility to Sibiu



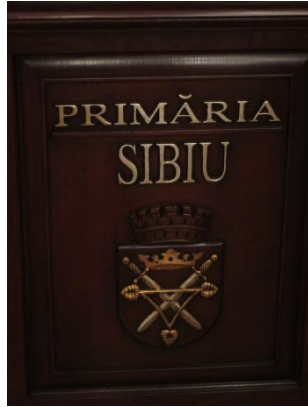


Sibiu

European Capital of Culture 2007

named by Forbes
***“Europe’s 8th most
idyllic place to live”***

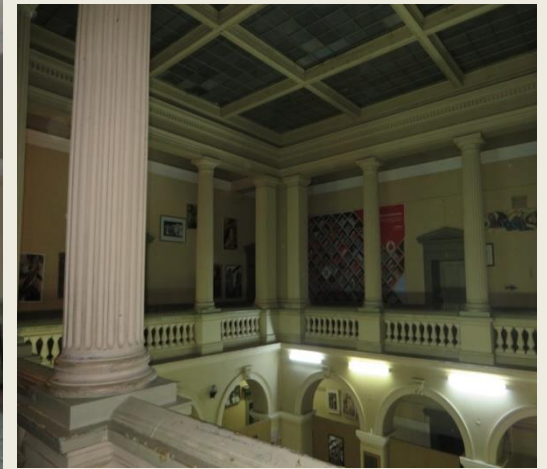
Welcome at the town hall



Romanian school



Liceul de Artă



Romanian School



Romanian music performances



Classical music



Romanian folklore





www.siebenbuerger.de

German roots



Importance of the German language



Leberkäs 350gr. 18,00
mit pommes frites

Überackene Riesenbrote aus dem Ofen

Riesenbrot	350gr.	16,00
<i>Schinken, Käse, Champignons</i>		
Feuerbrot	400gr.	17,00
<i>Salami, scharfe Pfefferoni, Zwiebel, Käse (scharf)</i>		
Fischerbrot	400gr.	18,00
<i>Thunfisch, Zwiebel, Oliven, Käse</i>		
Zuchergoscherl	400gr.	15,00
<i>Apfelscheiben, Brie, Preiselbeeren</i>		
Schmalzbrot mit Zwiebeln	200gr.	10,00
Grammelfettbrot	200gr.	13,00

Salat

Salat mit Hühnerbruststreifen <i>mit Joghurtdressing</i>	250gr.	23,00
Salat nach bulgarischer Art <i>mit Joghurtdressing</i>	250gr.	20,00
Salat der Saison	150gr.	7,00
Salat mit Thunfish	250gr.	24,00

German food



German newspapers

MEINUNG UND BERICHT INTERVIEW DER WOCHE Wie arm ist Rumänien eigentlich?

ADZ-Gespräch mit Victoria Stoiciu von der Friedrich-Ebert-Stiftung in Rumänien



Foto: Aida Ivan

Schon seit fast 10 Jahren arbeitet Victoria Stoiciu bei der Friedrich-Ebert-Stiftung in Rumänien. Veröffentlicht hat sie im Laufe der Zeit verschiedene Studien über die Auswanderung der Rumänen nach Deutschland, Sparmaßnahmen in Rumänien, Inklusion der älteren Leute auf dem Arbeitsmarkt, die Auswirkung der Wirtschaftskrise auf die Migration der Rumänen u. a. Über das umfassende Thema der Armut hierzulande, ihre Auswirkungen und Ursachen sprach mit der Wissenschaftlerin Victoria Stoiciu die ADZ-Redakteurin Aida Ivan.

Frau Stoiciu, wie erklärt man sich Armut in Rumänien? Wird sie noch bekämpft? Auch in der Vergangenheit war Rumänien ärmer als die anderen Länder im Westen Europas und wir haben eine Tradition für Unterentwicklung. Das heißt aber nicht, dass die Leute resigniert haben, Beweis dafür stehen die 3,3 Millionen

den Reichen und den Armen wird immer größer. Vom ganzen EU-Raum ist die Ungleichheit in Rumänien am größten. Sie hat sich sogar während des wirtschaftlichen Booms zwischen 2003 und 2005 vergrößert. Wir sind im Top 5 in der EU, was die Ungleichheit der Einkommen anbelangt. Wenn wir die Ungleichheit des Ver-

im Vergleich zu der ganzen Bevölkerung. Was sagt die große Anzahl von Autos über die Gesellschaft, in der wir leben? Wir dürfen das Bedürfnis, einen scheinbaren Reichtum zur Schau zu stellen, nicht unterschätzen. Die Tendenz ist viel größer als im Westen Europas,

schwindet. Demokratie ist ein Ziel, nach dem wir streben müssen. Um das Ziel zu erreichen, müssen wir aber einiges wieder gutmachen – auf wirtschaftlicher und sozialer Ebene. Die Mobilität ist nicht wegen der Demokratie verschwunden, sondern wegen des Verfalls des früheren Wirtschaftssystems, der Deindus-

hat. Es ist ein Kollaps. Jetzt ist Zahnmedizin ein privater Bereich, sehr teuer im Vergleich zum Einkommen der Bevölkerung. Die Leute auf dem Land haben kein Geld, deshalb befinden sich die meisten Zahnärzte in Städten. Die Bevölkerung da ist also eine privilegierte Minderheit. Landesweit ist die Situation bedauerlich, der Zustand der Zahngesundheit ist jetzt katastrophal: Ein Rumäne von fünf hat Zahnlücken.

In welcher Beziehung stehen Migration und Armut? Migration spielt eine Rolle in der Reduzierung der Armut. Das Geld, das die Rumänen nach Hause schicken, rangierte auf dem zweiten Platz als Kapitaleinsatz nach ausländischen Direktinvestitionen.

werden, dass der Angestellte denkt, dass er nicht bezahlet soll, weil er sowieso nicht zu viel zurückbekommt. Wenn der Staat seine Versprechungen nicht respektiert dann befindet sich der Bürger in der „legitimen“ Position betrügen. Was die Schwarzarbeit anbelangt, gibt es sehr viele Einschätzungen, weil von der Definition abhängt. Manche verstehen Schwarzarbeit nur die Arbeit, bei der es keinen Arbeitsvertrag gibt. Es gibt die breitere Definition, die die Grauzone der informellen Arbeit miteinschließt, alle atypischen Formen der Arbeit. Laut der breiten Definition gibt es 3,3 Millionen Leute, die Schwarzarbeit machen.



Vor villi Johre im Kindergarte

Ich sin a waschechti, gebierlich Gudebrunnin. Ich hoof, dass die Leit ach verstehn, was ich jetzt sage will. Mei Beruf war sechs Jahr in Gudebrunn Kindergärtnerin. Un 26 Jahr in Saderlach. Un in seller Zeit heb ich im Kindergarte vill erlebt un manchi Erlebnisse wore sou interessant un hewe mich sou beeindruckt, dass ich die a Lewe lang nie vergess un schon oft verzailli hab, mer man-

gekennt, ewer mercht hot se rundisch gered un hot ewer oft manchi Werter aus Rumänische ins Deutsche iwersetzt. Un amol owets is es vorkomm, dass die Vater han kumme is un hot, wie die Gudebrunnern sage, one oeghat oder anlich, er war bsouff. Des Mädele hot des mitkriegt. Die näkschte Tog is se kumme un ganz vertrauensvoll hot se mer des verzailli, was do owets var is gange. Sie hot

näkschti Mol kimmt des nimmer vor!

Attentat of Kennedi

E anres Erlebnis war tamols, wie uf de Präsident vum der USA, de Kennedi, des Attentat veriebt is warn. Des hewe die Kiner mitkriegt. Denäkschte Tog heb ich des Zweigespräch gheert, was zwaa Mädecher mitanener verzailli hewe. Des anri war die Gerti, des anri wieder die Annd, dere Vater was daamisch

hewe sich ausgekennt in der Politik!

De Oufakt

Dann vum Gudebrunn sin ich uf Saderlach kumme. Es Gudebrunnisch is schon schwer verständlich. Doch was ich in Saderlach erlebt heb, asso ich heb nie verstan-

ne! Ich bin set oukumme, es ware vill Saderlacher, die hewe in Annd in de Fabrike geschafft. Ich bin jede Tog mitm Zuch gependelt. Im Zuch wore

in wie immer war die Lösung vum der Kindergärtnerin

„Am nächsten Tag sehen wir uns wieder!“ Des Mädele hat sich rumgebalcht, jetz fräg ich: „Wie heisst du?“ Des Kind hot rumgeknauff, ich heb nie verstan-

ne. Do sacht die Dieneschfrau, die war newedran gestanne: „Lut seige!“ (Laut sagen!) Ich hab gemant, die heest Lutz un frog: „Lutz, un wie noch?“ Des war de Oufakt.

Die hot gfreigt: „Wer steht an der Spitze unse- res Landes?“ Des heb ich jo net gewist. Dann ware 34 Kiner im Halbkreis gsesse un ich hab mer gedenkt, jetz freig ich mol ausser anrem: „Wer leitet unser Land?“ Un denk mer, die verstan mich net. Drum sang ich: „Wer führt unser Land?“ Ewer, des hewe die Kiner nimmer mitkriegt, des „leitet“ war in ihrem Kopf. Niemande hot sich gemeld. Uf amol hot sich a Bu gemeld, die Kiner han ewer gemant, ich will wisse, wer die Glock leit. Die Bu is ufgestanne un sagt: „De Toni-Vetter läutet zu Mittach!“ Es war e intelligentes Kind, er hat net gsagt „leitet“ sondern „läutet“. Ich heb mich beherrschte misse, dass ich den Kiner net ins Gsicht lach, weil ich heb jo den Bu net wolle beschäme. Doch nochher, wie ich des Erlebnis de Kolleginne verzailli heb, han mer uns ausgelacht. Un derdwert kann ich haint noch gut lache.

Patriotisch! Erziehung

Nach dem M...

Vum menschliche Körper

Un was jetz kummt, des is bei meiner Kollegin in der rumänischen Sektion passiert. Es war Beobachtungsstund un die Red vum menschliche Körper...

gemischti Familie. Der Vater war Rumäner, die Mutter a Deitschi. Die Anni hot jo gut deitsch

sie getreicht un heb gsaat: „Loss nar, des is bloß amol vorkumme, es

uns schon aus!“ Sie, als sechsjährichi Kiner.

Später heb ich rausge- ne, dass die Saderlacher

Grete Weidmann erklärt, wie des vor villi Johre im Kinerarte, sowohl in Gudebrunn als ach in Saderlach war. Un dass se die Johre vum domols nie vergesse werd un so manches Erlebnis se ach heit noch zum Lache bringt



Vortrag von Karina Reitsch, Dozentin an der Temeschwarer Theaterhochschul, inmitten zahlreicher Teilnehmer beim Mundartautoretrefe 2015

Bilder: Zoltán Pázmány



„Vater?“ Do seicht des Kind: „Fratel!“

Mundarttagung 2015, frei verzailli vum Grete Weidmann, Gudebrunn Ufgeschrieb vum Helen Alba

Vum menschliche Körper

Un was jetz kummt, des is bei meiner Kollegin in der rumänischen Sektion passiert. Es war Beobachtungsstund un die Red vum menschliche Körper...

Erinnerunge aus der Kendtheit

Erinnerunge aus der Kendtheit! Was sen Erinnerung? Was es...

er ich eigentlich hin? Ich han schon emmer 's Gfieh ghatt, dass ich...

copilărie“ von Ion Creangă. Sei Geschichte han mer schon gfall wie ich...

onnrem Kriech. Ich sen numel zreck komm of Sacklas. On mir han...

aach. Mir han's Dorn zamme ghatt. Mir han em die Form gen. 'S Enn...

Deutsches Wochenblatt
Erscheint jeden Freitag in
Sibiu/Hermannstadt, Rumänien

AIOS
ASOCIATIA PENTRU INFUMUSETAREA ORASULUI SIBIU



Learning German is very popular in Romania.

Negative aspect:

Many young Romanians emigrate to Germany and Austria.

Positive aspect:

When coming back, they invest in business and the restoration of houses.

Schule und deutsche Minderheit

Hoher Besuch zu den beiden Themen in Reschitza, am 28. Gründungstag des Erwachsenenbildungsvereins

(Fortsetzung von Seite 1)

Einen eher festlichen Charakter hatte die Eröffnung der Ausstellung über Geschichte und Vergangenheit der deutschen Minderheit in Rumänien („eine Herkulesarbeit“, so Botschafter Lauk anerkennend), die in Reschitza ihre vierte Rumänienstation als Wanderausstellung wahrnahm. Sie wird im Foyer der „Eftimie Murgu“-Universität (UEM) gezeigt, wo zur Eröffnung Rektorin Doina Frunzăverde nicht nur die gesamte Hochschulleitung aufgeboten hatte, sondern wo auch zahlreiche Studenten und ein Publikum erschienen war, das nicht nur aus Forumsmitgliedern bestand.

Botschafter Werner Hans Lauk hatte ein treffendes Zitat zur Ausstellungseröffnung gewählt: „Die deutsche Ge-

schichte hat noch nie den Deutschen allein gehört. Mehr als andere haben wir erfahren, dass Geschichte Wandel ist.“ Das kommt aus Richard von Weizäckers Rede über die Deutschen und ihre Identität. Und die beiden Hauptredner der Ausstellungseröffnung, der deutsche Botschafter und Dr. Paul-Jürgen Porr, der höchste Forumsvertreter der Deutschen Rumäniens, unterstrichen denn auch Faktoren wie Identität und deren Bewahrung, Brückenfunktion („Damit führt die Ausstellung über die Brücke der deutschen Minderheit auch unsere Länder Deutschland und Rumänien noch enger zusammen. Was kann sich ein Botschafter mehr wünschen?“), im Alltag gelebte Plurikulturalität, Selbstbewusstsein der Rumäniendeutschen und wahrnehmbare Selbstbehauptung.

Dass all diese, nicht unbedingt in jedem Land selbstverständliche Faktoren, die in Rumänien (zeitenwandelnd: mehr oder weniger) geduldet, vor allem aber gefördert werden (und zur Förderung tut auch Deutschland sein Bestes) durchaus die Möglichkeit von Ausblicken in die Zukunft eröffnen, das betonten alle Redner der Ausstellungseröffnung.

Gesprächsrunde während der Führung durch die UEM (v.l.n.r.): Paul Jürgen Porr, Botschafter Lauk, Konsul Maruhn, Cristian Paul Chioncel, DFBB-Vizepräsident und UEM-Hochschullehrer, Vizerektor Rainer Gillich und Rektorin Doina Frunzăverde.

Foto: Lucian Duca



„Damit führt die Ausstellung über die Brücke der deutschen Minderheit auch unsere Länder Deutschland und Rumänien noch enger zusammen.“

(Exhibitions about the German minority will contribute to better relationship between Germany and Romania.)



„Auf der Waltz“

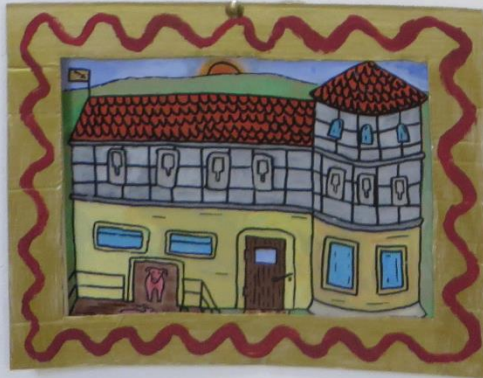






AMBERG

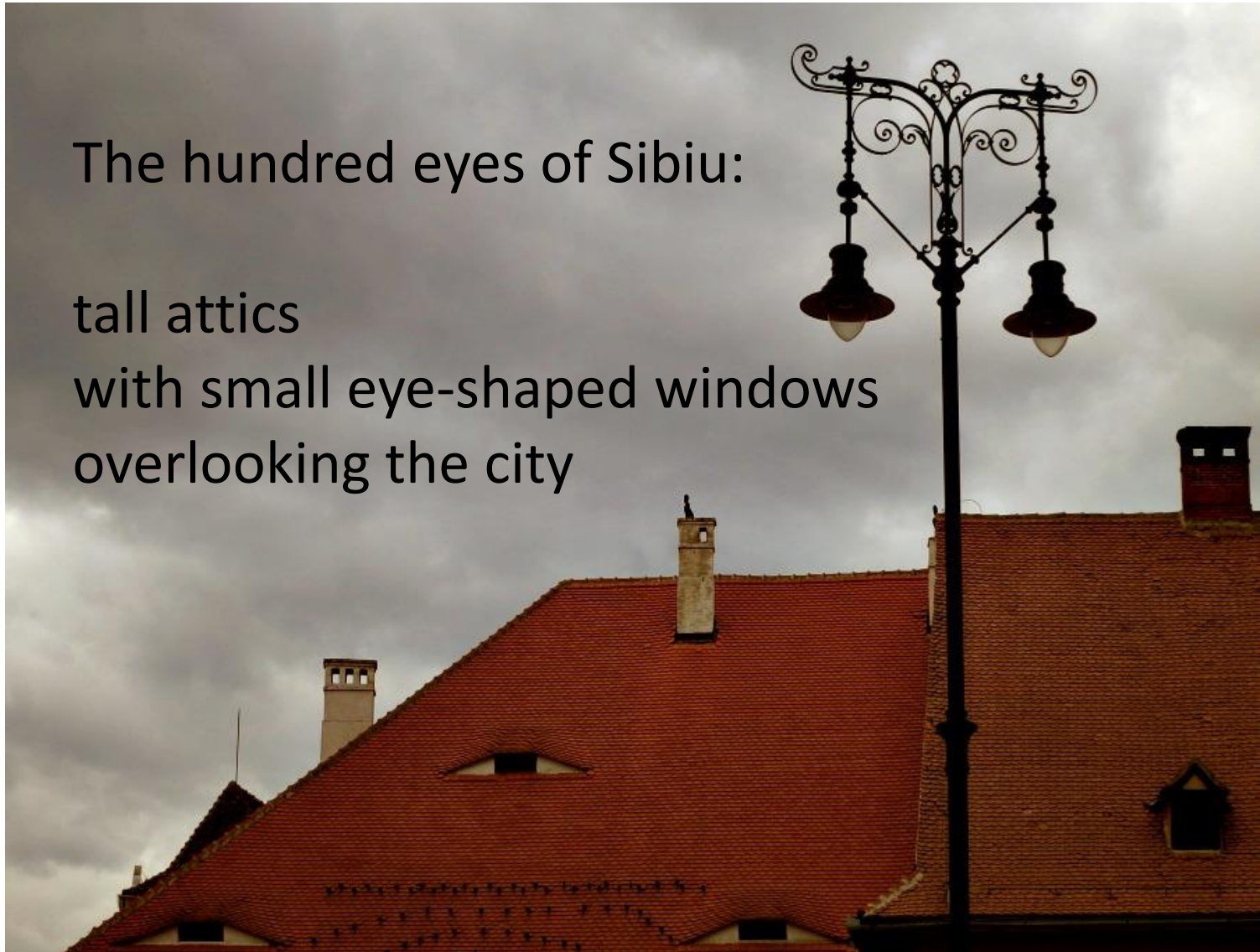




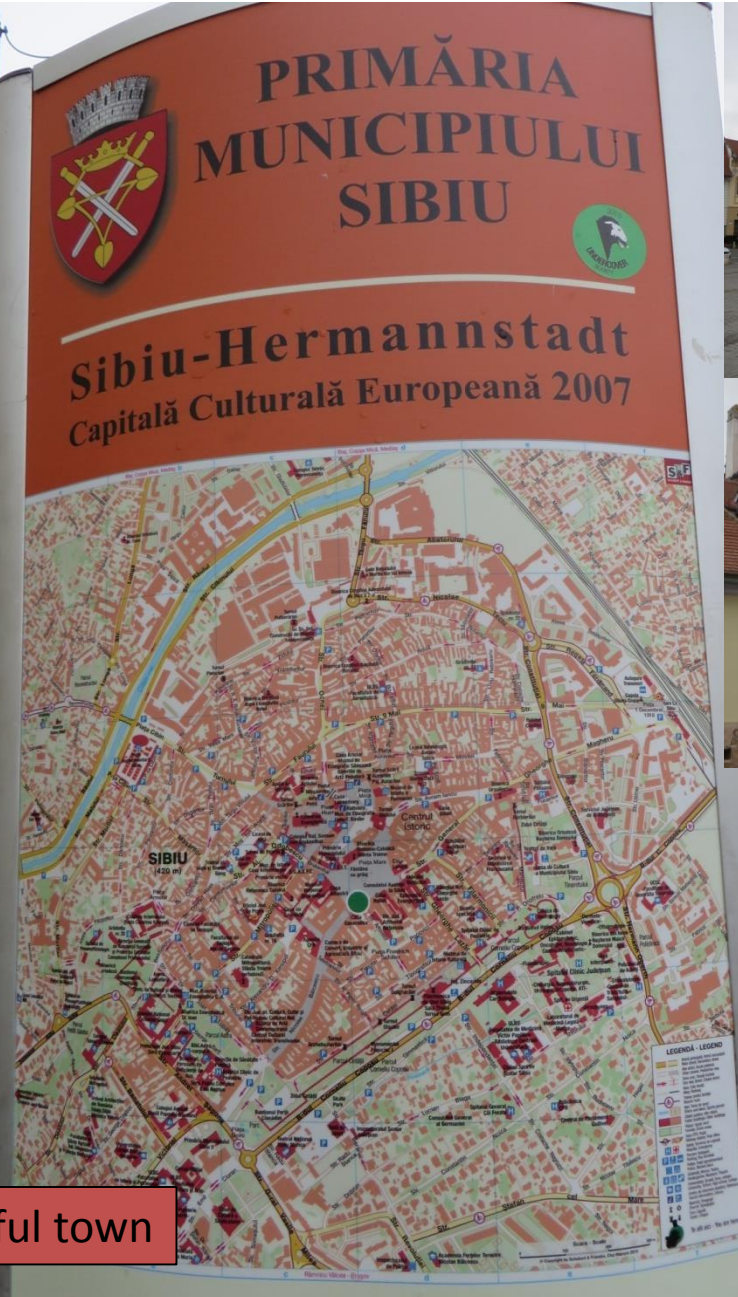
The hundred eyes of Sibiu:

tall attics

with small eye-shaped windows
overlooking the city



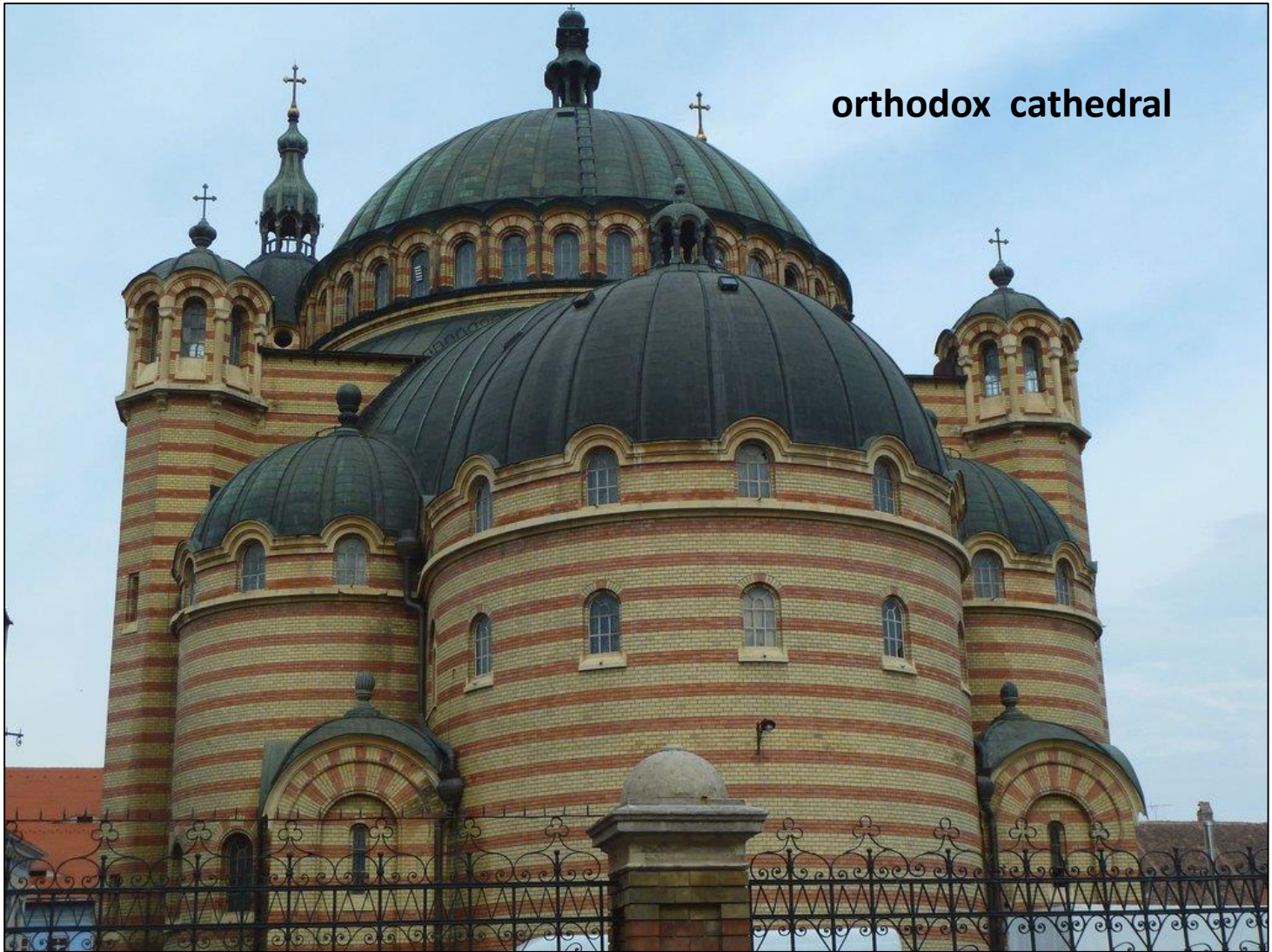




A beautiful town

Sibiu - medieval town at night





orthodox cathedral

Catedrala Ortodoxa





surprising mix of cafes, shops and restaurants

Waiting for renovation



Ausgangslage der Sanierung



Amberg 1969

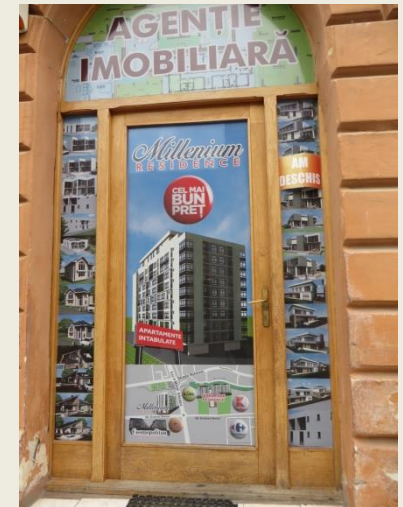


1969: Die Wohnverhältnisse in der Altstadt sind durch die hohe Baudichte stark beeinträchtigt. Besonnung und Belichtung sind unzureichend. Die zunehmende Überbauung der Grundstücksflächen, besonders in den bevorzugten Geschäftsbereichen, führt zum Verlust der wohnungsnahen Freiflächen und...

Old Sibiu



New Sibiu





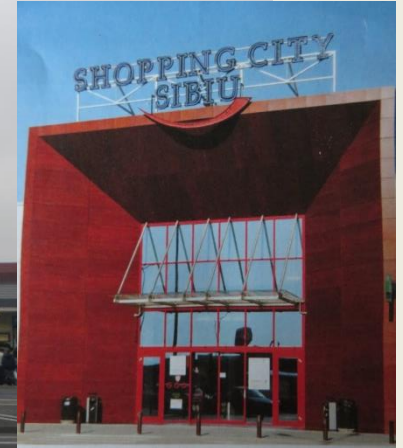
Contrasts



Globalisation



The outskirts of Sibiu



German tradition: Christmas market in Sibiu





Amberg



Sibiu

Sibiu?



Amberg?

The Legend of Dracula



Bran Castle



Tucholsky in Hermannstadt

Kurt Tucholsky, der als Soldat im Ersten Weltkrieg u. a. in Hermannstadt war, schrieb 1919 rückblickend an seine spätere Frau Mary Gerold: „Hermannstadt ist entzückend. Bestes, altes, gutes Deutschland. Winklige Gassen, eine wundervolle Bevölkerung und sehr gutes Essen, nicht zu vergessen. ... Wir saßen in Hermannstadt und sahen uns die hübschen deutschen Straßen und Plätze an und sprachen mit den Deutschen, die dort unten seit langen Jahrhunderten sitzen. Sie sprechen einen Dialekt, der ein wenig an das Alemannische anklingt, und manche Worte waren zu verstehen. ... Es waren unvergessliche schöne Tage.“

Wir kommen wieder, keine Frage.



**Land:
(country)**

**Deutschland
Germany**

**Schulart:
(type of school)**

**Musisches Gymnasium
music school, secondary
education leading to the German
“Abitur”, entitles the students to go to
university**

**Gewichtung des
Fachs Musik:
(importance of music)**

**Musik ist Kernfach
special focus on music
music is compulsory for every
student (3 lessons a week), every
student has to play an instrument (1 lesson
a week)**

**Musikalische Stil-
ausrichtungen:
(type of music mostly
performed)**

**Klassische Musik, Pop/Rockmusik,
Volksmusik
classical music, pop and rock music
traditional folk music**

**Bestehende
Ensembles:
(groups of musicians)**

**Orchester (Streicher und Bläser)
orchestra (strings, wind instruments, brass)
Gemischter Chor (Alter 12 bis 18)
mixed choirs (age: 12 to 18)
Unterstufenchor (Alter 10 bis 12)
Choir (age: 10 to 12)
Bläserensemble (brass group), Big
Band, Rockband
Saxophonensemble (saxophone
group)
Streichquartett (string quartette)
nach Bedarf: Trio, Flötenorchester, etc.
as required: trios, wood winds/flute
orchestra, etc.**

**Einzelne Schüler:
(individual talents)**

**Wir haben viele Talente:
lots of individual talents:
Violoncello, Querflöte (transverse flute),
Violine (violin), Klarinette
(clarinet), Trompete (trumpet), Gesang
(singers), Klavier (piano), etc.**

**Konzertgestaltung:
Möglichkeiten:
(Possible ways of
music performances)**

**Kooperation mit Ensembles andere Länder
cooperation with ensembles of other countries
Mitwirkung einzelner Musiker in Ensembles
participation of individual musicians in
international groups
Einzelbeiträge eines bestehenden Ensemble
individual performances of existing groups
Einzelbeiträge von Solisten
individual performances of soloists**

**Bei Fragen:
(For further questions)**

**z.B. Notenbeschaffung, Stückauswahl, etc.
for example, exchange of musical notations/works,
choice of works etc.**

Informing colleagues after mobility to Sibiu





Informing parents



Handing over presents from Italy and Romania



AMBERGER ZEITUNG

Montag, 21. Dezember 2017

Amberger Volkszeitung

www.azn.de

Nr. 284 · 1,60 Euro

Die Sprache der Musik

„Notes of Europe“ heißt ein Erasmus+-Projekt, in das auch das Amberger Max-Reger-Gymnasium eingebunden ist. Die Sprache der Musik soll dabei den interkulturellen Dialog wesentlich erleichtern.

Amberg. Musik verbindet nicht nur Menschen unabhängig von Alter, Beruf, Herkunft, sondern sie stellt auch das Bindeglied zwischen den neun Schulen (siehe den Kasten rechts) dar, die in den kommenden drei Jahren bis zum Sommer 2018 gemeinsam das Erasmus+-Projekt „Notes of Europe“ (NOE) umsetzen wollen. Dazu wurden bei einem ersten Treffen der Teilnehmer im rumänischen Sibiu (Hermannstadt) die Projektziele konkretisiert. Auch dem Max-Reger-Gymnasium bieten sich nun vielfältigste Chancen, europäischer Zusammenarbeit in den Bereichen Musik und Tanz, Sprachen und Kunst.

Europa ist das Gemeinsame

„Niemand ist eine Insel ganz für sich allein!“ – bereits im Konzept der koordinierenden italienischen Schule kommt das wesentliche Anliegen des Bildungsprogramms Erasmus+ der EU zum Ausdruck: Schulen aller Schularten sollen projektorientiert zusammenarbeiten und damit das Zusammengehörigkeitsgefühl der Projektteilnehmer festigen. Bei Schü-

lern, Lehrern und der gesamten Schulfamilie lässt sich somit das Bewusstsein stärken, ein Teil von Europa nicht nur aufgrund der geografischen Lage oder der Geschichte, sondern auch wegen des gemeinsamen Gedankenguts zu sein.

Alle lernen dazu

Um darüber in den verschiedenen Fremdsprachen einen Austausch zu ermöglichen, wird die Entwicklung von „multilinguism“ (Vielsprachigkeit) vorangetrieben, so dass die beteiligten Schüler einen Grundwortschatz der einzelnen Sprachen erwerben und insbesondere ihre Englischkenntnisse während der Auslandsaufenthalte verbessern.

Ein wichtiges Projektziel stellt darüber hinaus der Aufbau eines Netzwerks musischer Gymnasien, Musik-



Projektkoordinatorin Anita Rotheig-ner überreichte das Gastgeschenk der italienischen Partnerschule an MRG-Direktor Wolfgang Wolfers.

schulen und Konservatorien dar, das auch nach dem Projektende im August 2018 weiterhin bestehen, erweitert und gepflegt werden soll.

Erste Kontakte zwischen Vertretern der Schulen wurden nun beim Startschuss des Projekts in Sibiu/Siebenbürgen – auch bekannt als „Hermannstadt“ mit einer (ehemals) jahrhundertelangen Prägung durch anässige Sachsen – geknüpft. Die dortige Altstadt zog die drei Lehrkräfte des Max-Reger-Gymnasiums in ihren Bann. Neben einem ersten Kennenlernen der Schulen diente das Treffen auch dazu, Rahmenbedingungen für die Auslandsaufenthalte festzulegen. So dürfen neben mehreren Lehrern jeweils vier bis sechs Schüler jeder Schule teilnehmen. Am jeweiligen Ort werden sie in Workshops, Konzerten, Theater- und Tanaufführungen vorbereiten und ihr Können bei Auftritten schülübergreifender Orchester und Chöre zeigen.

Festival zum Abschluss

Höhe- und Schlusspunkt der Aktivitäten wird das erste Erasmus+-Musik-Festival im Mai 2018 im italienischen Parabiato hilden. In dessen Verlauf präsentieren die Schüler auch weitere Ergebnisse ihres dreijährigen transnationalen Arbeitens – wie zum Beispiel eine historische Musiksammlung. Das Max-Reger-Gymnasium freut sich auf die Umsetzung dieses Erasmus+-Projekts, das nicht nur Herausforderungen, sondern auch bereichernde Impulse für die Schulfamilie mit sich bringt.

Hintergrund

Am dreijährigen Projekt „Notes of Europe“ (NOE) sind folgende Schulen aus neun europäischen Ländern beteiligt:

■ Aus Deutschland

Max-Reger-Gymnasium in Amberg

■ Aus Estland

Tallinna Kesklinna Vene Gümnaasium in Tallinn

■ Aus Großbritannien

The BRIT School for Performing Arts & Technology in Croydon

■ Aus Italien

I.I.S. „E. Giannelli“ in Parabiato

■ Aus Litauen

Vytautas J. Tallat-Kelpšas Konservatorija in Vilnius

■ Aus Rumänien

Liceul de Artă in Sibiu

■ Aus Spanien

Conservatorio Profesional de Música „Guitarrista José Tomás“ in Alicante

■ Aus Tschechien

Základní umelecká škola, Vysoké Mýto in Vysoké Mýto

■ Aus der Türkei

GTO Gazel Sanatlar Lisesi in Gaziantep